

Haushaltsplanentwurf 2015

Stadt Erkrath

Rede des Stadtkämmerers Thorsten Schmitz
zur Einbringung des Haushaltentwurfs 2015
in der Sitzung des Rates am 09.12.2014

(es gilt das gesprochene Wort)

Freigabe ab 09.12.2014, 17 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich ihnen den Haushaltsentwurf 2015 näher bringen werde, erlauben sie mir bitte ein paar persönliche Worte.

Als ich im April 2012 nach Erkrath wechselte und hier die Leitung der Kämmerei übernahm, habe ich nicht damit gerechnet, heute als Kämmerer den Haushalt 2015 einbringen zu dürfen.

Die Entwicklung in den letzten beiden Jahren hat insofern auch mich ein wenig überrascht.

Ich möchte mich daher heute noch einmal ausdrücklich bei ihnen für das mir mit der Bestellung zum Kämmerer entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Nicht vergessen möchte ich allerdings auch meinen Vorgänger Heribert Schiefer. Noch letztes Jahr hat er an dieser Stelle ihnen teils sehr negative Nachrichten und Fakten überbringen müssen. Auch bei ihm möchte ich mich noch einmal herzlich für seine Unterstützung und gute Vorbereitung auf meine neuen Aufgaben bedanken.

Mittlerweile hat sich so einiges geändert. Die Stadtverwaltung wurde teilweise neu aufgestellt, aus Ämtern wurden Fachbereiche und aus Dezernaten Geschäftsbereiche, teils wurden Aufgaben neu zugeordnet. Aber auch der Rat hat sich nach der Kommunalwahl neu konstituiert.

Eines, das musste ich leider feststellen, blieb jedoch konstant:

Der Kämmerer überbringt bei der Haushaltseinbringung leider immer noch überwiegend schlechte Nachrichten.

Uns allen ist bewusst, dass für die öffentlichen Haushalte das Gebot des Ausgleichs zwischen den Aufwendungen und den erzielbaren Erträgen gilt. Leider kann das Gebot des Haushaltsausgleichs auf kommunaler Ebene nur selten erreicht werden. In Erkrath ist dies schon lange nicht mehr der Fall.

Gründe hierfür liegen unter anderem natürlich auch an der Vielzahl von kostspieligen Aufgaben, die nicht allein unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden können. Aktuelle Beispiele sind für mich hier die Situation der Asylbewerber oder aber auch der Bereich der Jugendhilfe.

Schwerwiegender ich allerdings, dass nur ein kleinerer Teil der Erträge tatsächlich von uns vor Ort wirklich beeinflussbar ist. Die wichtigen Erträge aus Steueranteilen und Zuweisungen durchlaufen ein hoch kompliziertes System der Umverteilung, werden mit Umlagen belastet und

kommen so nicht im ausreichenden Maße im letzten Glied der Kette, den notleidenden Kommunen, an.

Darüber hinaus müssen für einen Haushaltsausgleich auch die Rahmenbedingungen wie beispielsweise die konjunkturelle Entwicklung, die Bevölkerungsstruktur und –entwicklung, die Flächennutzung und die Situation für die lokale Wirtschaft stimmen.

Leider ist es unter diesen Voraussetzungen in den vergangenen Jahren in Erkrath nicht gelungen, dass der Aufwand dauerhaft von den zur Verfügung stehenden Erträgen gedeckt werden kann.

Bevor ich gleich auf den Haushaltsentwurf 2015 eingehe, kurz noch ein Überblick über das laufende Haushaltsjahr 2014.

Erfreulicher Weise ist im laufenden Jahr wieder ein Anstieg der Gewerbesteuer zu verzeichnen. Wir werden den geplanten Ansatz von 24,4 Mio. € wohl um rd. 2,5 Mio. € überschreiten. Das ist ein positives Signal. Natürlich bedeuten diese Mehrerträge auch, dass wir höhere Umlagen zu leisten haben. Hinzu kommen diverse überplanmäßige Mittelbereitstellungen aus dem Sozialbereich einschließlich der Aufwendungen für Asylbewerber.

In Summe ist damit zu rechnen, dass wir unser geplantes Defizit von rd. 4,6 Mio. € bis zum Jahresende um rd. 1,5 Mio. € reduzieren können.

Doch wer nun glaubt, dass diese positive Nachricht dazu geführt hat, dass der Kämmerer für den Haushalt 2015 einen strukturell ausgeglichenen Haushaltsplan aufstellen kann, den muss ich leider enttäuschen.

Der Satzungsentwurf für 2015 sieht

- einen negativen Saldo im Ergebnisplan von rd. 3,7 Mio. EURO
 - einen negativen Saldo im Finanzplan aus lfd. Verwaltungstätigkeit von rd. 4,1 Mio. EURO und
 - einen negativen Saldo aus lfd. Investitions- und Finanzierungstätigkeit von rd. 1,9 Mio. EURO und letztendlich
 - neue Investitionskredite i.H.v. 2,5 Mio. €
- vor.

Der nicht ausgeglichene Ergebnisplan führt zu

- einem weiteren Eigenkapitalverzehr von 2,24% und zu
- weiter steigenden Liquiditätskrediten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorgelegten Zahlenwerk und einem Defizit von 3,7 Mio. EURO bzw. einer Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage von 2,24% legen wir zwar einen genehmigungsfähigen aber keinen generationengerechten Haushalt vor.

Wir müssen uns im Sinne der folgenden Generationen ständig bewusst sein, dass wir seit Jahren einen Verzehr unseres Vermögens betreiben, der, so wie es derzeit aussieht, auch so schnell nicht wieder umkehrbar sein wird.

Seit dem Jahr 2008 haben wir unter Berücksichtigung der Jahresabschlüsse bis 2011 sowie der Prognosen bzw. Planungen der Folgejahre

einen Eigenkapitalverzehr von rd. 22 % bis zum Jahr 2015 verzeichnen müssen. D.h. wir haben rd. $\frac{1}{4}$ unseres Vermögens verzehrt und für konsumtive Zwecke eingesetzt.

Beispielhaft auf den privaten Bereich übertragen bedeutet das, ein Darlehen auf das Familienhäuschen aufzunehmen um mit dem Geld den Urlaub zu finanzieren.

Ich möchte mit meiner ersten Einbringungsrede jetzt hier keine „Brandrede“ halten, zumal ich eingangs schon erwähnt habe, dass wir nur einen Teileinfluss auf die zukünftige Entwicklung haben. Dies bedeute allerdings, und das wünsche ich mir, dass wir mit den Entscheidungen, die allein unserem Einfluss unterliegen, umso verantwortungsbewusster umgehen.

Weniger auf die Chancen, mehr auf bestehende Risiken für Erkrath musste mein Vorgänger Heribert Schiefer bereits jährlich hinweisen. Diese sind uns allen nicht neu und allgegenwärtig:

- Entwicklung der Wirtschaft,
- instabile Ertragssteuerlage,
- demografischer Wandel und Flächenentwicklung in Erkrath,
- nicht durchgreifende finanzielle Entlastungen des Bundes,
- steigende Kreisumlage bzw. Risiko aufgrund der außerordentlich hohen Steuerkraft Monheims,
- steigende Aufwendungen und Anforderungen im Sozial- und besonders im Asylbewerberbereich und letztendlich das permanent
- bestehende Zinsrisiko.

Die Zahlen und wichtigen Informationen zum Haushalt 2015 werde ich Ihnen nun in gewohnter Art und Weise im Rahmen einer Präsentation detailliert vorstellen.

„Präsentation (s. Anlage)“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

das Zahlenwerk verdeutlicht, dass die Finanzsituation der Stadt Erkrath weiterhin sehr angespannt ist und zusätzliche Aufwendungen ohne entsprechende Deckung nicht möglich sind. Die Haushaltsplanberatungen in den Fachausschüssen sollten unter der Zielsetzung der Aufwandsreduzierung und Konsolidierung stehen. Soweit weitere, insbesondere freiwillige Aufwendungen für den Haushaltsplan 2015 beantragt werden, müssen gleichzeitig Deckungsvorschläge an anderer Stelle aufgezeigt werden.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass die anstehenden Haushaltsberatungen verantwortungsbewusst im Interesse unserer Stadt und stets im Gedanken an zukünftige Generationen geführt werden.

Meinen Dank für die Erstellung des Entwurfs 2015 gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung.

Ein ganz besonderer und herzlicher Dank geht an die Abteilungsleiterin Frau Bauer, an Frau Vogt sowie an das Team der „Kämmerei“. Dort wurde unter sehr schweren Bedingungen wieder eine erstklassige Arbeit abgeliefert.

Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.